



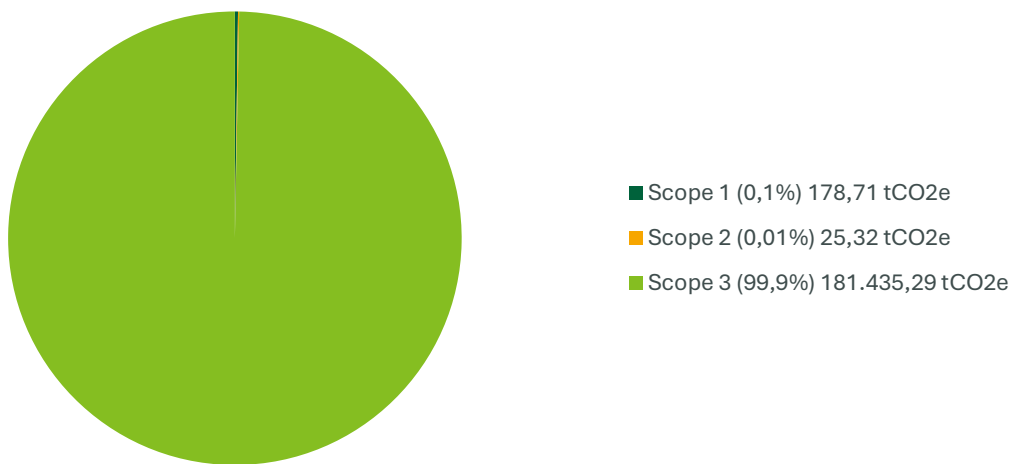
Emissions- bericht

Corporate Carbon
Footprint 2024

1 Zusammenfassung

Bilanzjahr: 2024
Zeitraum: 01.01.2024 – 31.12.2024
Standard: Greenhouse Gas (GHG) Protocol
Emissionen gesamt: 181.639,32 t CO₂e

1.1 Emissionen nach Scopes (tCO₂e)



1.2 Intensitätskennzahlen

Gesamtemissionen je ...



2 Systemgrenzen

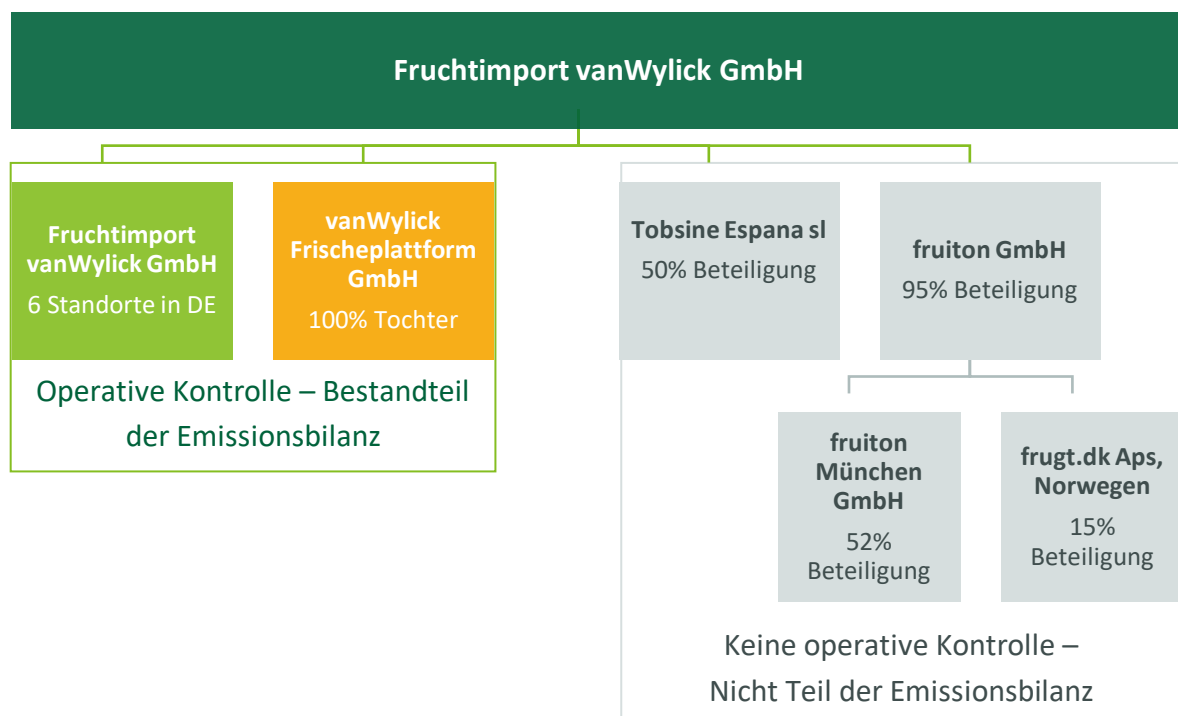
2.1 Berichtszeitraum

Der vorliegende Emissionsbericht umfasst den Zeitraum vom **01.01.2024 bis zum 31.12.2024** und orientiert sich damit vollständig am finanziellen Berichtsjahr der **Fruchtimport vanWylick GmbH (FvW)**. Durch die Synchronisation von Klima- und Finanzberichtswesen wird eine konsistente Datenbasis gewährleistet, die sowohl interne Planungsprozesse als auch externe Vergleichbarkeit unterstützt.

2.2 Bilanzierungsansatz

Für die CO₂-Bilanzierung verwendet FvW den **Operational Control Approach** gemäß den Vorgaben des Greenhouse Gas (GHG) Protocols. Operative Kontrolle liegt insbesondere für eigene Standorte, den Fuhrpark sowie intern gesteuerte Reife- und Logistikprozesse vor. Nicht einbezogen wurden Aktivitäten externer Dienstleister (z. B. Speditionen), sofern keine operative Steuerungsmöglichkeit besteht. Diese Emissionen werden entsprechend in Scope 3 berücksichtigt.

Dieser Ansatz umfasst somit alle Standorte, Tochterunternehmen und betrieblichen Prozesse, über die FvW operative Kontrolle ausübt – das heißt, die Befugnis besitzt, wesentliche betriebliche Aktivitäten zu steuern und somit die Treibhausgasemissionen maßgeblich zu beeinflussen. Nicht einbezogen sind Beteiligungen ohne operative Steuerungsmöglichkeit, wie in der nachfolgenden Abbildung dargestellt.



Gemäß den Vorgaben des GHG Protocols sind grundsätzlich alle relevanten Emissionsquellen innerhalb der definierten organisatorischen und operativen Grenzen zu erfassen, um eine vollständige und belastbare Klimabilanz sicherzustellen. Ein genereller Ausschluss von Emissionsquellen ohne vorherige Quantifizierung widerspricht diesen Anforderungen, da dadurch eine potenzielle Unterschätzung der Gesamtemissionen nicht ausgeschlossen werden kann.

Alle Scope-3-Kategorien gemäß GHG Protocol wurden im Rahmen einer systematischen Relevanzanalyse bewertet, um jene Bereiche zu identifizieren, die für die Emissionsbilanz der FvW GmbH wesentlich sind. Die Analyse basiert auf einem qualitativen Screening, das jede Kategorie anhand von sechs Kriterien bewertet:

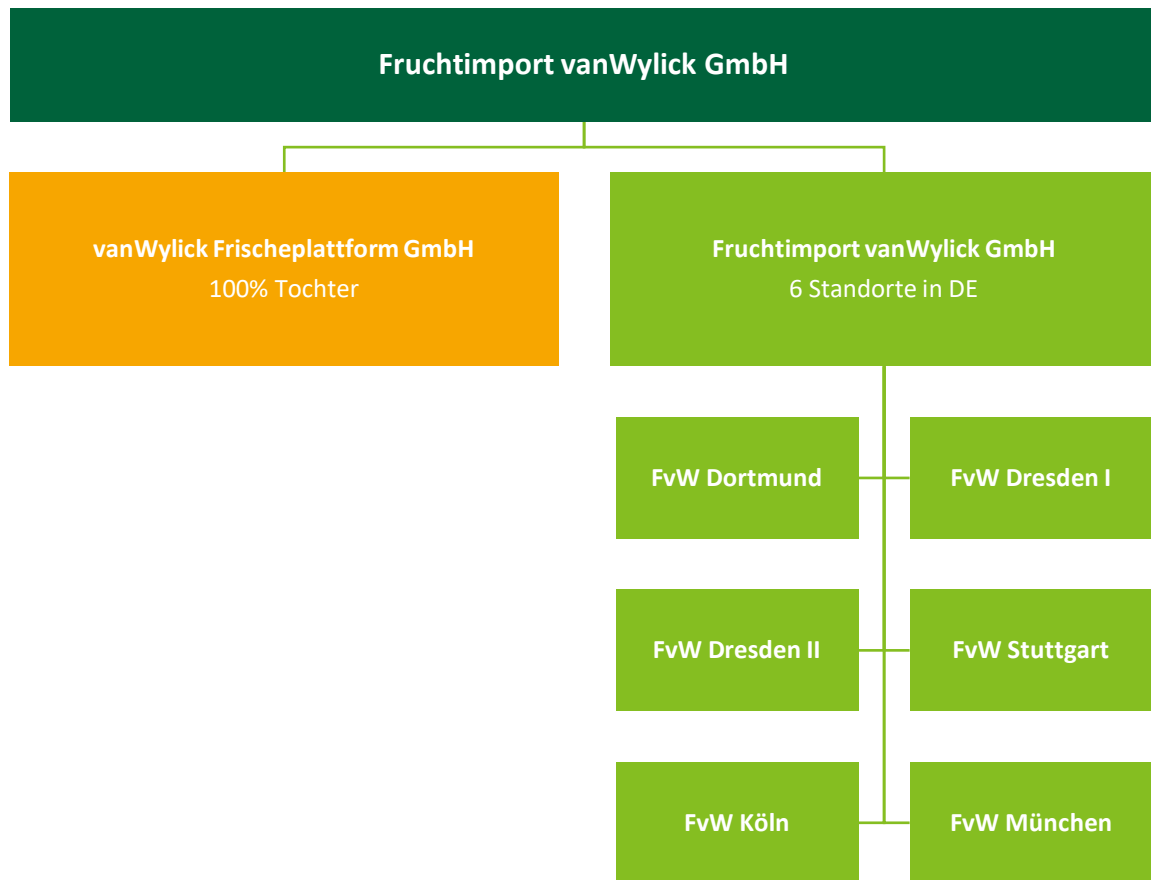
1. Potenzielle Emissionssignifikanz
2. Einflussmöglichkeiten des Unternehmens
3. Geschäftliche Risiken und Chancen
4. Stakeholder-Erwartungen
5. Nähe zum Kerngeschäft
6. Reduktionspotenzial

Jede Kategorie wurde anhand dieser Kriterien mit *hoch*, *mittel* oder *gering* eingestuft, wobei eine maximale Bewertung von 12 Punkten möglich ist. Als Schwellenwert für die Einstufung einer Kategorie als relevant bzw. wesentlich wurden 6 Punkte angesetzt. Kategorien mit einer Gesamtpunktzahl größer bzw. gleich 6 Punkten wurden somit als prioritär eingestuft und vollständig in die CO₂-Bilanz aufgenommen. Kategorien mit geringer Relevanz wurden ausgeschlossen, da sie entweder ein sehr geringes Emissionspotenzial aufweisen, außerhalb des Einflussbereichs liegen oder keinen relevanten Bezug zur Wertschöpfung des Unternehmens haben. Die Bewertung wurde durch das Nachhaltigkeitsteam durchgeführt und anschließend gemeinsam mit der Geschäftsführung validiert. Auf dieser Basis wurden die folgenden Scope 3 Kategorien als wesentlich eingestuft und in die Berichterstattung aufgenommen:

- 3.01 Gekaufte Waren und Dienstleistungen
- 3.02 Anlagegüter
- 3.03 Kraftstoff- und energiebezogene Emissionen
- 3.04 Vorgelagerte Transporte
- 3.05 Abfallaufkommen im Betrieb
- 3.07 Anfahrten der Mitarbeitenden
- 3.09 Nachgelagerte Transporte

Die Feststellung, welche Einheiten unter diese Bilanzierungsgrenze fallen, erfolgt regelmäßig durch das Nachhaltigkeitsteam und wird dokumentiert, um Transparenz und Nachvollziehbarkeit sicherzustellen. Im Jahr 2024, dem ersten Jahr der vollständigen

Bilanzierung nach Scope 1-3, umfasst die Bilanzierung die CO₂-Emissionen der Standorte und Tochterunternehmen gemäß der nachfolgenden Abbildung:



3 Ergebnisse

3.1 Emissionsbilanz

Im Folgenden finden sich die zentralen Berechnungen, die der Treibhausgasbilanzierung zugrunde liegen.

Emissionsquelle	tCO ₂ e	Anteil
	(Marktbasiert) 2024	(Marktbasiert) 2024
Scope 1 Emissionen	178,71	0,1 %
1.01 Stationäre Emissionen	26,23	0,01 %
<i>Flüssiggas & Erdgas</i>	26,23	0,01 %
1.02 Mobile Emissionen	152,48	0,08 %
<i>Kraftstoffverbrauch (Fuhrpark)</i>	152,48	0,08 %
1.03 Prozessemissionen	0 ¹⁾	0 %
1.04 Flüchtige Emissionen	0 ²⁾	0 %
Scope 2 Emissionen	25,32	0,01 %
2.01 Strom	7,71	0 %
<i>Strom (Gebäude)</i>	0 ³⁾	0 %
<i>Strom (Fuhrpark)</i>	7,71	0 %
2.02 Fernwärme	17,61	0,01 %
<i>Fernwärme (Gebäude)</i>	17,61	0,01 %
2.03 Fernkälte	0 ¹⁾	0 %
2.04 Dampf	0 ¹⁾	0 %
Scope 3 Emissionen	181.433,79	99,89 %
3.01 Gekaufte Waren und Dienstleistungen	145.787,79	80,26 %
<i>Wasser</i>	1,36	0 %
<i>Büroartikel und Computer</i>	20,7	0,01 %
<i>Druck- und Kopierpapier</i>	7,65	0 %
<i>Verpackungsmaterial</i>	114,72	0,06 %
<i>Eingekaufte Dienstleistungen</i>	1362,14	0,72 %
<i>Eingekauftes Obst und Gemüse (Eigenhandel)</i>	144.276,37	79,47 %
<i>Ethylen</i>	4,85	0 %
3.02 Anlagegüter	789,88	0,43 %
<i>Anlagegüter</i>	789,88	0,43 %
3.03 Kraftstoff- und energiebezogene Emissionen	408,53	0,22 %
<i>Vorkette Flüssiggas & Erdgas</i>	6,41	0 %
<i>Vorkette Kraftstoff</i>	45,37	0,02 %
<i>Vorkette Strom</i>	352,65	0,2 %
<i>Vorkette Fernwärme</i>	4,1	0 %
3.04 Vorgelagerte Transporte	21.500,92	11,84 %
<i>Inbound Logistik (Häfen -> Niederlassungen)</i>	21.500,92	11,84 %
3.05 Abfallaufkommen im Betrieb	648,53	0,36 %
<i>Abwasser</i>	2,42	0 %
<i>Abfall (Verbrennung)</i>	551,02	0,3 %
<i>Abfall (Recycling)</i>	95,08	0,06 %
3.06 Geschäftsreisen	0 ¹⁾	0 %
3.07 Anfahrten der Mitarbeitenden	404,04	0,22 %
<i>Mitarbeiterpendeln zur Arbeit</i>	404,04	0,22 %
3.08 Leasinggegenstände (vorgelagert)	0 ¹⁾	0 %

3.09 Nachgelagerte Transporte	11.894,09	6,55 %
<i>Outbound Logistik (Niederlassungen -> Kunden)</i>	<i>11.894,09</i>	<i>6,55 %</i>
3.10 Verarbeitung verkaufter Zwischenprodukte	0 ¹⁾	0 %
3.11 Nutzungsphase	0 ¹⁾	0 %
3.12 Entsorgung verkaufter Produkte	0 ¹⁾	0 %
3.13 Leasinggegenstände (nachgelagert)	0 ¹⁾	0 %
3.14 Franchisebetrieb	0 ¹⁾	0 %
3.15 Investitionen	0 ¹⁾	0 %
Summe	181.637,81	100 %

¹⁾ Kategorie entsprechend der Relevanzanalyse nicht relevant; ²⁾ Keine Emissionen im Bilanzierungsjahr 2024; ³⁾ Auf Grund von Ökostrom keine marktbasieren Emissionen im Bilanzierungsjahr 2024.

3.2 Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Analyse zeigt eine stark ausgeprägte Dominanz der **Scope-3-Emissionen**, die mit **99,89 %** nahezu die vollständige Klimawirkung des Unternehmens ausmachen. Scope 1 und Scope 2 tragen dagegen nur **0,1 %** bzw. **0,01 %** zur Gesamtbilanz bei.

Die **direkten Emissionen** (Scope 1) fallen vergleichsweise gering aus, da Kraftstoff- und Heizverbräuche gegenüber den Emissionen entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette nur einen **untergeordneten Anteil am Gesamtfußabdruck** ausmachen. Die Klimawirkung des Unternehmens wird damit nur in geringem Maße durch eigene operative Aktivitäten bestimmt.

Auch die **indirekten Emissionen aus eingekaufter Energie** (Scope 2) liegen auf einem sehr niedrigen Niveau. Im Bereich Strom werden im marktbasieren Ansatz keine Emissionen ausgewiesen, was auf den Bezug von **zertifiziertem Grünstrom** zurückzuführen ist. Insgesamt zeigt sich, dass auch der Energieeinsatz im eigenen Betrieb nur einen begrenzten Einfluss auf die Gesamtemissionen hat.

Die Emissionen des Unternehmens werden demnach fast vollständig durch **Scope-3-Quellen** verursacht. Drei Bereiche dominieren den CO₂-Fußabdruck deutlich und machen zusammen über **97 %** der Gesamtemissionen aus:

1. **Eingekauftes Obst und Gemüse (Eigenhandel):** Mit **rund 79,5 %** ist dieser Posten mit großem Abstand der größte Emissionsverursacher. Die landwirtschaftliche Produktion und vorgelagerte Lieferketten prägen den Fußabdruck maßgeblich.
2. **Vorgelagerte Transporte (Inbound Logistik):** Die Transporte von den Häfen zu den Niederlassungen verursachen **etwa 11,8 %** der Gesamtemissionen. Dieser Bereich ist der zweitgrößte Emissionsblock und wird vor allem durch lange Transportwege sowie branchenüblich gekühlte LKWs beeinflusst.
3. **Nachgelagerte Transporte (Outbound Logistik):** Die Auslieferung von den Niederlassungen zu den Kunden erzeugt **rund 6,6 %** der Gesamtemissionen.

Insgesamt wird deutlich, dass der CO₂-Fußabdruck nahezu vollständig durch vor- und nachgelagerte Prozesse der Wertschöpfungskette bestimmt wird, während interne Emissionen (Scope 1 und 2) nur einen sehr geringen Anteil ausmachen. Daraus ergibt sich, dass wesentliche Hebel zur Emissionsreduktion primär außerhalb des eigenen operativen Betriebs liegen.

3.3 Einordnung der Ergebnisse in unsere Geschäftstätigkeit

Die Ergebnisse der Emissionsanalyse lassen sich unmittelbar aus der spezifischen Struktur und Wertschöpfungslogik der FvW GmbH ableiten. Als Dienstleister im Bereich Obst und Gemüse mit enger Einbindung in die Lieferketten des Lebensmitteleinzelhandels (LEH) entstehen die wesentlichen Emissionen nicht innerhalb des eigenen operativen Betriebs, sondern in den vor- und nachgelagerten Prozessen der Wertschöpfungskette, die direkt mit der Erfüllung von Kundenanforderungen verknüpft sind.

Der größte Emissionsblock – **eingekauftes Obst und Gemüse** – ist mit rund 79,5 % der Gesamtemissionen zentrale Grundlage der Geschäftstätigkeit. Hierbei handelt es sich ausschließlich um die Warenmenge, bei denen FvW im Zuge der Unternehmenstätigkeit Eigentümer der Ware wird. Diese Beschaffung erfolgt nicht in Form eines klassischen Handels, sondern überwiegend **im Auftrag oder in Abstimmung mit Kunden des LEH**. Eine Reduzierung der eingekauften Mengen würde daher nicht zu einer betrieblichen Effizienzsteigerung führen, sondern unmittelbar die Absatzmengen und damit den **geschäftlichen Erfolg und Umsatz** des Unternehmens beeinträchtigen.

Auch die beiden weiteren großen Emissionstreiber – **vorgelagerte Transporte (11,8 %)** und **nachgelagerte Transporte (6,6 %)** – stehen in direktem Zusammenhang mit der operativen Leistungserbringung.

- Vorgelagerte Transporte sind erforderlich, um Produkte wie Bananen, Ananas oder Kiwi **bedarfsgerecht und qualitätsgesichert** in die Niederlassungen zu überführen. Diese Prozesse werden über externe Logistikpartner abgewickelt und sind eng an Lieferkettenstrukturen, Reifeprozesse sowie kundenseitige Anforderungen gekoppelt.
- Nachgelagerte Transporte dienen der **Belieferung der Kunden im LEH** und sind unmittelbar mit der Absatzleistung des Unternehmens verbunden. Eine Reduktion dieser Transportaktivitäten würde ebenfalls direkt zu einer Verringerung der ausgelieferten Mengen führen.

Insgesamt zeigt sich, dass die wesentlichen Emissionstreiber zugleich integraler Bestandteil der **betrieblichen Wertschöpfung** sind. Daraus folgt, dass effektive Emissionsreduktionen nicht primär über eine Verringerung der Geschäftsaktivitäten erreicht werden können, sondern über **strukturelle Verbesserungen** innerhalb der bestehenden Lieferketten. Vor diesem Hintergrund liegen die wesentlichen Handlungsfelder insbesondere in der

Optimierung der Lieferketten, der Effizienzsteigerung logistischer Prozesse sowie der engen **Zusammenarbeit mit Lieferanten und Logistikpartnern.**

Die Emissionsstruktur ist somit ein direktes Abbild der Geschäftstätigkeit der FvW GmbH – geprägt durch produktionsintensive vorgelagerte Prozesse und logistikbasierte Dienstleistungen, während interne Emissionen (Scope 1 und 2) nur eine untergeordnete Rolle spielen.

3.4 Hinweis zum Basisjahr und Vergleichbarkeit

Das Berichtsjahr 2024 wird als erstes Jahr mit einer vollständigen und konsistenten Bilanzierung der Scope 1-, Scope 2- und Scope 3-Emissionen als Basisjahr für zukünftige Vergleiche festgelegt. Ab dem Folgejahr werden die jeweiligen Vorjahreswerte als Referenz herangezogen, um Entwicklungen, Reduktionsfortschritte und strukturelle Veränderungen transparent und nachvollziehbar darzustellen.

Ein Vergleich mit dem Jahr 2023 ist nicht belastbar, da für dieses Jahr keine vollständige Scope-3-Bilanzierung vorliegt. Da Scope-3-Emissionen den überwiegenden Anteil der Gesamtemissionen ausmachen, würde ein Vergleich ohne diese Werte zu einer erheblichen Verzerrung der Ergebnisse führen.

Für die Folgejahre wird angestrebt, die Bilanzierungsmethodik konsistent beizubehalten, um eine valide Vergleichbarkeit der Emissionsentwicklung sicherzustellen.

4 Technical Report und Methodik

Dieser Bericht beschreibt den Corporate Carbon Footprint (CCF) der Unternehmensgruppe Fruchtimport vanWylick GmbH. Untersuchungsgegenstand sind sämtliche relevante Geschäftsprozesse sowie ausgewählte Aktivitäten der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Die in diesem Bericht dargestellten Berechnungen beziehen sich auf die in Kapitel 2 definierten organisatorischen und operativen Systemgrenzen.

4.1 Berechnungsmethodik

Die Berechnung der Treibhausgasemissionen in der vorliegenden Klimabilanzierung von FvW orientiert sich methodisch an den international anerkannten Richtlinien zur Erstellung von Unternehmensklimabilanzen: Dem Corporate Accounting und Reporting Standard des **GHG Protocol**. Ziel ist die möglichst präzise, nachvollziehbare und konsistente Quantifizierung aller relevanten Emissionen über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg. Grundsätzlich wird ein hierarchischer Ansatz verfolgt, bei dem hauptsächlich Primärdaten (z. B. gemessene Energieverbräuche) verwendet werden. Sofern diese nicht verfügbar sind, werden sekundäre Daten oder durchschnittsbasierte Emissionsfaktoren herangezogen.

Gemäß den Vorgaben des GHG Protocol werden Scope 2-Emissionen nach dem **marktbasierten** und **ortsbasierten** Ansatz doppelt ausgewiesen („dual reporting“): Der ortsbasierte Ansatz hebt die physikalische Komponente des Stromflusses im (deutschen) Stromnetz hervor und zeichnet damit ein realitätsnäheres Bild der mit dem Energieverbrauch tatsächlich verbundenen Emissionen. Bei der Berechnung der ortsbasierten Scope 2-Emissionen wird der Stromverbrauch mit einem Durchschnittsfaktor für den deutschen Strom-Mix bewertet. Der marktbasierter Ansatz erlaubt die bilanzielle Berücksichtigung von spezifischen Energieprodukten wie z.B. Ökostrom. Die produktspezifischen Emissionen des jeweiligen Stromversorgers sind im marktbasierter Berechnungsansatz erfasst.

4.2 Umgang mit Emissionsfaktoren

Bei der Auswahl der Emissionsfaktoren werden vorrangig die im Berechnungstool leadity hinterlegten Werte verwendet, welche aus anerkannten Ökobilanzdatenbanken stammen. Unter Berücksichtigung der räumlichen, zeitlichen und technologischen Bezüge werden vorzugsweise Umrechnungsfaktoren aus der Datenbank GEMIS 5.0 verwendet. Ferner wird bedarfsweise auf die Datenbank Ecoinvent 3.11 und 3.12 oder auf die frei zugänglichen Faktoren, die das Department for Environment, Food and Rural Affairs (Defra) und das Umweltbundesamt (UBA) bereitstellt und AIB 2022, zurückgegriffen. Für Kategorien, in denen leadity keine Emissionsfaktoren ausweist oder bei denen spezifischere Daten vorliegen (z. B. lieferantenspezifische oder standortbezogene Informationen), wurden eigene Emissionsfaktoren manuell im System hinterlegt und für die Emissionsberechnung

herangezogen. Grundlage für diese eigenen Emissionsfaktoren sind ausführliche und gewissenhafte Recherchen, gegebenenfalls wurden zusätzlich eigene Umrechnungen durchgeführt. Dabei wird darauf geachtet, dass es sich um zuverlässige Quellen (z.B. aus anerkannten Instituten wie dem Umweltbundesamt oder Angaben aus wissenschaftlichen Studien) handelt. Die als Quelle verwendeten Dokumente werden in leadity dem selbst erstellten Emissionsfaktor als Anhang beigelegt.

Prinzipiell gilt, dass Emissionsfaktoren, die für die Ermittlung der Scope 1 und 2-Emissionen herangezogen werden, eine höhere Datenqualität aufweisen. Qualitativ niedriger einzustufen sind hingegen Emissionsfaktoren, die in die Berechnung der Scope 3-Emissionen einfließen, da sie auf Annahmen basierende Durchschnittswerte abbilden.

Weiterhin ist anzumerken, dass die vorliegenden Berechnungen einem konservativen Ansatz folgen. Das bedeutet, dass bei Vorliegen mehrerer, qualitativ vergleichbarer Emissionsfaktoren der Datensatz mit dem pessimistischeren Ergebnis gewählt wurde, um eine systematische Unterbewertung der Emissionen zu vermeiden und eine konservative, vorsichtige Abschätzung der Klimawirkung sicherzustellen.

Es wurden jeweils die zum Zeitpunkt der Bilanzierung aktuell verfügbaren Datensätze verwendet.

4.3 Berechnungsgrundlage CO₂e

Dieser Bericht beschreibt die Klimawirksamkeit der unternehmerischen Aktivitäten. Viele Aktivitäten verursachen nicht nur Kohlendioxid (CO₂), sondern auch andere Treibhausgase wie Methan (CH₄), Lachgas (N₂O) oder fluorierte Gase (HFCs, SF₆ etc.). Da diese Gase unterschiedliche Wirkungen auf das Klima haben, werden sie mithilfe des Global Warming Potentials (GWP) in CO₂-Äquivalente (CO₂e) umgerechnet.

Alle Emissionen im Rahmen der FvW-Klimabilanz werden konsistent in **Tonnen CO₂e** ausgewiesen, um eine vergleichbare und transparente Gesamtdarstellung zu ermöglichen.

4.4 Hinweise zur Datenqualität

Zur Sicherstellung der Transparenz und Nachvollziehbarkeit der im Emissionsbericht verwendeten Informationen wird die Qualität aller eingesetzten Daten systematisch bewertet. Die Einordnung der Datenqualität ermöglicht eine Einschätzung darüber, wie belastbar die zugrunde liegenden Werte sind und in welchem Maße Annahmen oder Schätzungen in die Berechnungen einfließen. Die Bewertung erfolgt anhand eines vierstufigen Systems, das den Grad der Genauigkeit, den Messbezug sowie die Verlässlichkeit der verwendeten Datengrundlagen widerspiegelt. Dieses System dient dazu, sowohl Stärken als auch potenzielle Unsicherheiten der Datengrundlage klar nachvollziehbar zu machen.

Die Bewertung der Datenqualität erfolgt auf Basis der zugrunde liegenden Datenerhebung, des Anteils an Primärdaten sowie des Umfangs erforderlicher Annahmen.

Die Qualitätsniveaus der Daten sind wie folgt definiert:

★★★★	Die Datenqualität wird als sehr hoch (4 Sterne) eingestuft, wenn die Stoff- oder Energieflüsse direkt gemessen und daraus Emissionen berechnet werden.
★★★	Werden andere, vergleichbare Stoff- oder Energieflüsse gemessen und Emissionen unter Hinzunahme von Annahmen berechnet, wird die Datenqualität als hoch (3 Sterne) eingestuft.
★★	Die Datenqualität wird als mittel (2 Sterne) eingestuft, wenn eine qualifizierte Schätzung auf Basis von Annahmen herangezogen wurde.
★	Eine niedrige Datenqualität (1 Stern) liegt vor, wenn einfache, unqualifizierte Schätzung getroffen wurden und keine Annahmen zum Sachverhalt verfügbar sind.

Bezogen auf die in Kapitel 3 dargestellten Scope 1-3 Unterkategorien ist die Einschätzung der Datenqualität für die Emissionsberechnung 2024 in der folgenden Tabelle dargestellt. Hierbei werden lediglich die tatsächlich angefallenen Kategorien der jeweiligen Scopes berücksichtigt.

Bereich	2024 (t CO ₂ e)	Datenqualität
Scope 1	178,71	
1.01 Stationäre Emissionen	26,23	★★★★
1.02 Mobile Emissionen	152,48	★★★★
Scope 2	25,32	
2.01 Strom	7,71	★★★★
2.02 Fernwärme	17,61	★★★★
Scope 3	181.433,79	
3.01 Gekaufte Waren und Dienstleistungen	145.787,79	★★★
3.02 Anlagegüter	789,88	★★★
3.03 Kraftstoff- und energiebezogene Emissionen	408,53	★★★★
3.04 Vorgelagerte Transporte	21.500,92	★★★
3.05 Abfallaufkommen im Betrieb	648,53	★★★
3.07 Anfahrten der Mitarbeitenden	404,04	★★★
3.09 Nachgelagerte Transporte	11.894,09	★★★
Gesamt (marktbasiert)	181.637,81	

5 Ausblick

5.1 Strategischer Fokus und Reduktionspotenziale

Mit der erstmaligen vollständigen Erhebung der Treibhausgasemissionen bildet **2024 das verbindliche Basisjahr** für die zukünftige Klimaberichterstattung der FvW GmbH. Die Ergebnisse dieser Bilanz machen deutlich, wo unsere **wesentlichen Emissionsquellen** liegen und wo Maßnahmen künftig den größten Effekt entfalten können. Damit markiert dieses Jahr den Übergang von der reinen Transparenz hin zu einer **gezielten Steuerung unseres Klimamanagements**.

Die Emissionsstruktur zeigt klar: **Über 99 % unserer Gesamtemissionen entstehen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3)**. Maßnahmen im eigenen Betrieb bleiben wichtig, haben jedoch – gemessen an der Gesamtwirkung – eine deutlich geringere Hebelwirkung. Vor diesem Hintergrund priorisieren wir unsere Handlungsfelder künftig klar nach ihrer **klimatischen Relevanz und Steuerungswirkung**.

5.2 Priorisierung der Handlungsfelder

1. Lieferkette als zentraler Hebel (Scope 3 – höchste Priorität)

Die größten Reduktionspotenziale liegen eindeutig in der **Lieferkette**, insbesondere in den Bereichen **Transport, Verpackungen, vorgelagerte Dienstleistungen und Produktströme**. Dieser Bereich bildet den **strategischen Schwerpunkt** unseres zukünftigen Klimamanagements.

Unser Fokus liegt dabei auf:

- **Optimierung der Transportlogistik**, etwa durch effizientere Routenplanung, höhere Auslastungen oder den Einsatz emissionsärmerer Transportlösungen (z. B. alternative Kraftstoffarten).
- **Vertiefte Zusammenarbeit mit Spediteuren**, um Transparenz über Transportemissionen zu erhöhen und gemeinsame Effizienzpotenziale zu heben.
- **Verbesserung der Datentransparenz in der Lieferkette**, um die Herkunft und Produktionsbedingungen besser bewerten und gezielt optimieren zu können.
- **Effizienzmaßnahmen entlang der Produktströme**, z. B. Reduktion von Ausschuss, Optimierung von Reifeprozessen oder Weiterentwicklung von Verpackungsstrategien zusammen mit den Kunden aus dem LEH.

Da viele Rahmenbedingungen in der Lieferkette nicht alleinsteuierbar sind, versteht vanWylick Nachhaltigkeit in diesem Bereich ausdrücklich als **kooperativen Entwicklungsprozess** mit Partnern und Kunden – nicht als isolierte Einzelmaßnahme.

2. Eigener Betrieb als Stabilitäts- und Vorbildfaktor (Scope 1 & 2 – mittlere Priorität)

Auch wenn die Emissionen im eigenen Betrieb nur einen vergleichsweise geringen Anteil an den Gesamtemissionen haben, bleiben sie ein **wichtiger Steuerungs- und Glaubwürdigkeitsfaktor**.

Ein zentraler Fokus liegt dabei auf dem **Betrieb der Kälte- und Reifeanlagen**. In der Vergangenheit führten Kältemittelleckagen zeitweise zu erhöhten Scope-1-Emissionen. Im Basisjahr 2024 traten erfreulicherweise keine Leckagen auf. Diese Entwicklung soll dauerhaft abgesichert werden durch:

- die **schrittweise Modernisierung** bestehender Anlagen,
- den **Einsatz klimafreundlicherer Kältemittel** bei Neu- oder Ersatzinvestitionen,
- den **Ausbau präventiver Wartungs- und Kontrollmechanismen**, um Risiken frühzeitig zu erkennen.

Diese Maßnahmen dienen weniger einer kurzfristigen Emissionsreduktion, sondern vor allem der **Risikominimierung und Betriebssicherheit**.

3. Fuhrpark und Mobilität (Scope 1 – unterstützende Rolle)

Der firmeneigene Fuhrpark stellt einen **untergeordneten, aber steuerbaren Emissionsfaktor** dar. Vor diesem Hintergrund wird die bestehende **Car-Policy** schrittweise weiterentwickelt, um den Übergang zu emissionsärmeren Mobilitätslösungen zu unterstützen.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf:

- der **bevorzugten Auswahl emissionsarmer bzw. elektrischer Fahrzeuge** bei Neuanschaffungen,
- der **Weiterentwicklung der Ladeinfrastruktur** an geeigneten Standorten,
- einer realistischen Abwägung von **betrieblicher Nutzbarkeit und Wirtschaftlichkeit**.

Dieser Bereich leistet einen **sichtbaren, aber begrenzten Beitrag** zur Gesamtemissionsreduktion und ergänzt die Maßnahmen in den priorisierten Handlungsfeldern.

5.3 Strategisches Take-away

Die Ausrichtung unseres zukünftigen Klimamanagements folgt einer klaren Logik: **Der größte Einfluss liegt dort, wo auch die Emissionen entstehen**.

Während Maßnahmen im eigenen Betrieb vor allem der **Stabilisierung, Absicherung und Vorbildwirkung** dienen, liegt der entscheidende Hebel für messbare Emissionsreduktionen in

der **Lieferkette (Scope 3)**. Auf dieser Basis werden wir in den kommenden Jahren klare Ziele, Kennzahlen und Maßnahmen entwickeln – aufbauend auf den Daten und Erkenntnissen des Basisjahres 2024.

5.4 Optimierung der Emissionsberechnung

Neben inhaltlichen Reduktionsmaßnahmen wird in den kommenden Jahren auch die **Weiterentwicklung der Emissionsberechnung** ein wichtiger Bestandteil des Klimamanagements sein. Das Basisjahr 2024 zeigt, dass die Datenqualität für viele Bereiche bereits solide ist, zugleich aber **mehrere Limitationen** bestehen, die die Aussagekraft der Bilanz noch beeinflussen. Ziel ist es, den Anteil an Primärdaten in emissionsintensiven Bereichen schrittweise zu erhöhen und die Abhängigkeit von durchschnittsbasierten Emissionsfaktoren zu reduzieren.

Aktuelle Limitationen der Datengrundlage

Folgende Herausforderungen bestehen derzeit insbesondere:

- **Einsatz von Durchschnitts- oder Sekundärdaten** in emissionsintensiven Bereichen, vor allem bei der Landwirtschaft und internationalen Lieferketten. Emissionsfaktoren landwirtschaftlicher Produkte weisen teils hohe Unsicherheiten auf, da sie stark von Herkunft, Anbaumethoden und saisonalen Faktoren abhängen.
- **Begrenzte Transparenz bei vorgelagerten Lieferanten** z. B. geringe Verfügbarkeit von Primärdaten zu Anbauverfahren oder Verpackungsmaterialien.
- **Heterogene Datenqualität bei Transportemissionen**, da Spediteure oft nur eingeschränkt oder teilweise detaillierte Emissionsberichte bereitstellen.
- **Nicht vollständige Primärdatenerfassung** in einzelnen operativen Bereichen, so dass beispielsweise auf spend-based Berechnungsverfahren zurückgegriffen werden muss. Diese Datenerfassung soll künftig verbessert werden.

Diese Faktoren führen dazu, dass im Basisjahr vereinzelt **mit konservativen Annahmen und Durchschnittswerten** gearbeitet wurde.

Geplante Maßnahmen zur Verbesserung der Datenqualität

Zur Erhöhung der Robustheit und Transparenz der Klimabilanz sollen die bestehenden Prozesse in den nächsten Jahren gezielt weiterentwickelt werden. Als besonderes kritisch sind dabei folgende Maßnahmen zu bewerten:

- **Einsatz präziserer Emissionsfaktoren** für eingekaufte Waren und Dienstleistungen – insbesondere durch Nutzung erweiterter oder spezialisierter Datenbanken.

- **Intensivere Zusammenarbeit mit Lieferanten**, um spezifischere emissionsrelevante Informationen entlang der Wertschöpfungskette zu erhalten. So ließe sich beispielsweise die Ermittlung produkt- und herkunftsspezifischer landwirtschaftlicher Emissionen deutlich verbessern.
- **Verbesserte Datenerhebung bei Spediteuren**, idealerweise durch direkte Emissionsreports, Umstellung auf standardisierte Datenformate oder Pilotprojekte mit digitalen Logistikdaten.

Diese Punkte sollen durch folgende interne Maßnahmen unterstützt werden:

- **Dokumentation und jährliche Weiterentwicklung der Methodik**, um die Vergleichbarkeit und Qualität der Berichte langfristig zu sichern.
- **Ausbau der Primärdatenerhebung**, z. B. durch verbesserte interne Datenerfassungsprozesse oder automatisierte Schnittstellen.

Durch diese Maßnahmen soll die Bilanz schrittweise genauer, transparenter und belastbarer werden – und damit eine noch verlässlichere Grundlage für zukünftige Entscheidungen und Reduktionsstrategien schaffen.

6 Über den Bericht

Bericht:	Emissionsbericht 2024: Corporate Carbon Footprint der Fruchtimport vanWylick GmbH
Standorte:	Dortmund (FvW) Dresden 1 (FvW) Dresden 2 (FvW) Köln (FvW) München (FvW) Stuttgart (FvW) Frischeplattform Köln
Berichtszeitraum:	01.01.2024-31.12.2024
Datum:	30.03.2026
Kontaktpersonen:	Simon Goisser simon.goisser@vanwylick.de Anna Peggen anna.peggen@vanwylick.de
Erstellt mit:	leadity – Software für Nachhaltigkeitsmanagement